Wittener Tageblatt

verbunden mit dem **Wittener Anzeiger.**

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰.
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche).
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungs-katalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 9. Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Samstag, den 10. Januar 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Deutschlands Bundesgenossen im Jahre 1902.

(Nachdruck verboten.)

Wenn irgendwer in der Welt, so müssen die österreichisch-ungarischen Staatsmänner froh aufgeatmet haben, als das alte Jahr zu Grabe gegangen war. Nicht als ob sie etwa mit besonderer Hoffnung auf das, was das neue Jahr bringen wird, blicken könnten, aber seit langer Zeit bringt ihnen jedes Jahr eine derartige Sisyphusarbeit, daß sie froh sein müssen, wenn die 365 Tage vorüber sind. In dem zu Ende gegangenen Jahre hat sich allerdings die Hoffnung auf eine Beilegung der deutsch-czechischen Schwierigkeiten gezeigt, und wenn diese Hoffnung sich erfüllte, so würde eine gesunde aktive innere Politik in Oesterreich ja wohl wieder möglich sein. Bis aber ein wirklicher dauerhafter Friede zu Stande gekommen ist, wird wohl noch viel Wasser die Donau herabfließen. Einstweilen zeigt sich die ganze Trostlosigkeit der innerpolitischen Situation darin, daß in der cisleithanischen Reichshälfte wieder einmal mittels kaiserlicher Verordnung auf Grund des nachgerade weltberühmt gewordenen § 14 ein sechsmonatliches Budgetprovisorium mit Giltigkeit bis zum 30. Juni d. J. gegeben werden mußte, und daß der Ausgleich zwischen der österreichischen und der ungarischen Reichshälfte buchstäblich erst in der allerletzten Stunde hergestellt wurde, und auch nur durch das persönliche Eingreifen des greisen Monarchen.

Angesichts dieser, Oesterreichs Kraft lähmenden Trostlosigkeit der innerpolitischen Situation mußte man den Besuch des russischen Ministers des Auswärtigen an der Donau mit doppelter Freude begrüßen. Hätte nicht Oesterreich Ungarn durch seine Zugehörigkeit zum Dreibunde einen starken Rückhalt nach außen hin, und säße nicht außerdem glücklicherweise auf Rußlands Thron ein Monarch von erprobt friedliebender Gesinnung, so hätte die innere Schwäche Oesterreichs von Rußland ausgebeutet werden können, um auf der Balkanhalbinsel allein zum Tanze aufzuspielen, was zugleich eine arge Gefährdung des allgemeinen europäischen Friedens bedeutet hätte. Dank den erwähnten beiden Faktoren vermochte sich die Bedeutung der Habsburgischen Monarchie im Rate der Völker wenigstens nicht zu Ungunsten des alten Kaiserstaats, wenn auch freilich naturgemäß unter solchen Umständen eine aktive, Fortschritte machende österreichische auswärtige Politik ausgeschlossen ist.

Die innerpolitischen Verhältnisse Italiens sind durch aus nicht so sehr viel besser, als die österreichischen; bildet in Oesterreich die Rassefrage den Kern aller Schwierigkeiten, so spielt in Italien das wirtschaftliche Elend weiter Kreise, insonderheit der ländlichen Arbeiterschaft, seit Jahren eine große Rolle. Nach den vielfachen und furchtbaren Unruhen der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ist man in Italien aber schon froh, wenn ein Jahr vergleichsweise friedlich verläuft. Dies darf man von dem letzten Jahre noch mehr sagen als von dem vorangegangenen, das im Vergleiche zu der weiteren Vergangenheit auch schon sehr günstig war; so konnte es kommen, daß die italienische Münze, die in den neunziger Jahren stark entwertet war, im verflossenen Jahre den Wert der französischen Münze nahezu erreichen, den der schweizerischen sogar um eine Kleinigkeit überholen konnte. Ob das in dieser Kursbewertung zum Ausdruck kommende Vertrauen zu der wirtschaftlichen Kräftigung Italiens vollauf gerechtfertigt ist, will uns allerdings einigermaßen fraglich erscheinen.

Wie dem auch sei: Italien atmet wieder auf. Auch die äußere Politik des Landes hat sich günstiger und zugleich kräftiger gestaltet. Die italienische Regierung hat es verstanden, ein besseres Verhältnis zu Frankreich wiederherzustellen, aber sie hat sich nicht von der Unklugheit jener radikalen Schwärmer für eine Verbrüderung der „lateinischen Rassen" anstecken lassen, die lieber heute als morgen dem Dreibunde den Laufpaß geben machten; sie hat vielmehr nicht gezögert, den Dreibundsvertrag abermals zu erneuern. Ebenso wie Italiens Zugehörigkeit zum Dreibunde nicht durch die Annäherung an Frankreich gelitten hat, so ist auch das freundschaftliche Verhältnis zu England nicht etwa durch den Besuch des italienischen Königs am russischen Kaiserhofe aufgehoben worden. Der beste Beweis für die Fortdauer dieses Verhältnisses zu England liegt in der Erlaubnis zum Durchzuge englischer Truppen durch das italienische Somaligebiet. Und wenn letzthin gemeldet worden ist, daß Italien für diese Erlaubnis eine bessere Arrondierung seines Somaligebietes verlange, so ist darin nicht eine Abschwächung des freundlichen Akts gegen England zu erblicken, sondern nur die Befolgung einer gerade England gegenüber sicherlich sehr angebrachten Devise der Politik.

Aus dem Leben des Sultans von Marokko.

Allerhand Persönliches von dem jetzt in arge Bedrängnis geratenen Sultan von Marokko weiß — was sehr bezeichnend ist — ein englischer „Zauberkünstler" namens John Warren, der einige Zeit an seinem Hof geweilt hat, zu berichten. Als für den Sultan, so erzählt er, die Zeit gekommen war, selbst zu handeln, beschloß er, da er von seinem Oberbefehlshaber und vertrauten Ratgeber Raid Sir Harry Maclean viel über die Christen gehört hatte, zu erfahren, was für Menschen die Engländer wären. Er benutzte daher große Mengen illustrierter Zeitungen, die ihn in eine neue Welt einführten. Alles, was er auf diesen Blättern abgebildet sah, wollte er in Wirklichkeit sehen und besitzen. Sehr bald hatte er Zweiräder, Repetieruhren, mechanische Spielzeuge, eine Dampfbarkasse, Billardtische, elektrische Klingeln, Feuerwerk und tausend andere moderne Apparate. Da er sich sehr für einen „Dogtrick" interessierte, den zwei Leute einer Zirkustruppe zeigten, wollte er auch englische „Magie" kennen lernen. Und so wurde ich an seinen Hof geschickt und kam in enge Berührung mit dem Sultan, sodaß ich mir eine Meinung über seinen Charakter bilden konnte. Er interessierte sich für alles, zeigte aber keine abergläubische Furcht bei dem verschiedenen Blendwerk, da er begriff, daß sie das Ergebnis sorgfältig geplanter, mechanischer Kunstgriffe oder Fingerfertigkeit waren. Der Sultan versteht nur arabisch, seine Kenntnis des Englischen beschränkt



Das Automobil des Sultans von Marokko.

sich auf einige Sätze und die Namen einiger gewöhnlicher Gegenstände. Aber seine schnelle Auffassung macht die Verständigung durch Zeichen und Skizzen möglich, obgleich dabei manchmal lustige Irrtümer vorkommen. Fast jeden Abend während meines dortigen Aufenthalts wollte er gleich nach Sonnenuntergang Feuerwerk haben, dessen Hauptbestandteil große, aus Mörsern gefeuerte Granaten waren, die in den Boden sanken. Einmal explodierten zwei gleichzeitig abgefeuerte Granaten in den Mörsern, rissen die umgebende Erde auf und gefährdeten den sie Bedienenden. Das gefiel dem Sultan ungemein und er befahl, daß diese besondere Wirkung jeden Abend wiederholt würde. Zu meiner Zeit — vor anderthalb Jahren — waren die Motoren bei ihm noch nicht beliebt, aber er ließ mich sogleich fragen: „Können Sie radeln?" Sofort mußte ich meine Geschicklichkeit zeigen, aber obgleich ich ein ziemlich guter Radler bin, mußte ich die Ueberlegenheit des Sultans anerkennen, der trotz des langen losen Gewandes, das er wie alle hochstehenden Mauren trägt, manchen europäischen Radler beschämen würde. Er lachte gutmütig über einen Fall, was beim Fahren über Mühlsteine oder andere absichtlich in den Weg gelegte Hindernisse häufig vorkam, aber er konnte auch einen Scherz vertragen. Er hatte die verwirrende Angewohnheit, jemand von Kopf bis Fuß zu untersuchen, die Kleider, Schmucksachen, den Inhalt der Taschen u. s. w. genau zu prüfen, zu fragen, wo die verschiedenen Sachen gemacht, wo sie gebraucht würden u. s. w., aber nicht aus bloßer Neugierde, sondern weil er den Wunsch hatte, es zu wissen. Am Tage nach der von ihm selbst vorgeschriebenen Anschauungsstunde wiederholte er die empfangenen Aufschlüsse wie ein Schulkind, und fast in jedem Falle war er bis aufs einzelnste korrekt. Man kam in den Palast wie in jedes Haus oder jede Stadt durch Irrgänge, verschiedene Tore und Höfe, in denen sich die Lieblingstiere des Sultans befanden. Darunter befanden sich ein Tiger im Käfig, besonders bösartige Bergschafe, Wildschweine, Gazellen und ein Stier. —

Dieser letztere war nur ein elendes Tier, und kurz vor meiner Ankunft hatte man ein Stiergefecht arrangiert, das aber sehr zahm verlief. Vor meiner Abreise kamen fünf oder sechs Tiere englischer Zucht an und der Sultan wollte den Versuch wiederholen. Der Gedanke fand jedoch nicht viel Beifall. Die Photographie war sein Steckenpferd und der Sultan konnte nicht nur Negative und Abzüge auf Silberpapier machen, sondern er wurde auch mit dem Pigmentdruckverfahren fertig. Auch den Kinematographen fand ich in vollem Schwunge. Die große Schwierigkeit dabei war das Licht, Sauerstoff mit Aether gesättigt erwies sich am praktischsten. Der Sultan interessierte sich nicht nur für die Herstellung des Sauerstoffs, sondern half auch beim Füllen der Gasbeutel. Während einer Vorstellung in einem kleinen hölzernen Atelier war einst das einzige Gemächt des besagten Gasbeutels (der zur Verhinderung einer Explosion ständigen schweren Druck erfordert) der junge Franzose, der gewöhnlich das Feuerwerk besorgte. Er hockte also mit übereinandergeschlagenen Beinen darauf, rollte aber infolge seiner Schläfrigkeit eine Stunde später herunter. Nur ein englischer Photograph und ich bemerkten die Gefahr. Wir drangen topfüber durch das Fenster und zum Glück erfolgte keine Explosion. Der Sultan amüsierte sich indessen sehr für unser plötzliches Fortlaufen und verlangte es in Zukunft für alle Vorstellungen. Was für Schwierigkeiten manchmal in der Unterhaltung entstanden, wenn kein Dolmetscher dabei war, zeigt folgendes Beispiel. Er zeigte eines Tages mit fragendem Blick auf ein Bild von der Geburt Christi und wies besonders auf das Jesuskind mit dem Heiligenschein hin. Um ihm einen Begriff von dem Gott der Christen zu geben, sah ich andächtig nach oben und wies auf den Himmel. Zu meinem größten Erstaunen sagte aber der Sultan nach einer kurzen Pause: „Ah Rakeien."

Neues aus aller Welt.

Weibliche Femrichter.

London, 8 Januar. Eine sonderbare Sitte hat sich zum Entsetzen der Behörden in dem Städtchen Rhayader in der Grafschaft Radnor bis auf unsere Zeit erhalten. Ein Berliner Blatt erfährt darüber folgendes: Vor einigen Tagen erst konnte man in der Umgegend von Rhayader an altem Gemäuer, an Bäumen, Ställen und Scheunen Anschläge folgenden Inhalts bemerken: „Rebekka und ihre Töchter versammeln sich von heute ab jeden Abend um 7½ Uhr auf dem Felsen". Gegen Abend wandern gegen hundert Frauen und Mädchen, den Kopf und das Gesicht dicht verhüllt, in der einen Hand eine Laterne, in der anderen eine Art Harpune, nach dem im Plakate bezeichneten Versammlungsort. Hier werden die Maßnahmen der Lokalbehörden, der Polizei und des Magistrats einer strengen Kritik unterzogen, und wenn man zu der Ansicht kam, daß sie zu streng, ungerecht oder schädlich für die Stadt sind, so begeben sich die „Töchter der Rebekka" hinunter an den Wye-Fluß, welcher sehr reich an Lachsen ist. Die Tiere werden von dem Laternenlicht angelockt, kommen ans Ufer und werden dann von diesen seltsamen Richterinnen harpuniert. In einem langen Zuge begibt sich darauf Rebekka mit ihren Töchtern zur Nacht in die Stadt zurück und hier werden in aller Stille und Heimlichkeit die gefangenen Lachse an die Türen des Rathauses, sowie der Wohnungen des Bürgermeisters, der Stadtverordneten und des Polizeipräfekten angenagelt. Die Behörden sind machtlos gegen diesen Unfug. Die zum Schutze der Fischzucht angestellten Fischermeister, welche den Versuch machten, den Richterinnen das Handwerk zu legen, wurden von den ergrimmten Weibern windelweich geschlagen. Polizisten, die man aus der nächsten größeren Stadt zum Schutze erbeten hatte, gelang es in der Umgegend von Rhayader nicht, ein Quartier zu bekommen. Als doch einmal ein Gastwirt es gewagt hatte, die Wächter des Gesetzes zu beherbergen, erschien plötzlich des Nachts Rebekka mit ihren Töchtern, demolierte das ganze Haus und steckte es in Brand, ohne daß es gelang, auch nur einer der Täterinnen habhaft zu werden.

Die Tat eines Irrsinnigen.

Achern, 5. Jan. Ueber das schwere Unglück, das die hiesige Familie Lott betroffen hat und über das telegraphisch schon kurz berichtet worden ist, entnehmen wir den „Mittelbad. Nachr." folgende Einzelheiten: Der junge Friedrich Lott, jetzt 40 Jahre alt, ist ein unbescholtener grundehrlicher fleißiger Mann, der seinen Vater, der Leiter der Vorschußkasse war, im Geschäfte unterstützte. Er ist etwas eigenartig veranlagt und leicht erregbar. Von Natur aus etwas schwerhörig, hatte er darunter manches zu leiden. Besonders über die Behandlung während seiner Militärzeit bei der Infanterie in Detmold klagte er oft in bitterster Weise. Als er vor einigen Jahren in einem Geschäfte fast sein ganzes mütterliches Erbe verlor, wurde sein Zustand derart erregt, daß er in die Heilanstalt verbracht werden mußte, von welcher er bald als beruhigt und geheilt entlassen werden konnte. In letzter Zeit nun, besonders am Neujahrstage, trug er wieder ein sehr erregtes Wesen zur Schau und führte wirre Reden. Am Sonntag Morgen war er schon sehr früh im Komptoir. Um halb 7 Uhr wurde im Hause ein Schuß gehört, gleich darauf ein zweiter und weitere, und ein markerschütterndes Schreien aus den Fenstern mit Hülferufen: „Er schießt uns alle tot!" Ein Nachbar und sein Sohn eilten sofort Letztern zu und holten das durch die zwei Schüsse in den Arm und in die linke Hüfte verwundete Dienstmädchen. Sodann wurden die verwittwete Frau Ziegler geb. Lott und deren Kinder, sowie Frl. Lott gerettet; sie fanden Unterkunft in der Nachbarschaft. Unterdessen wurde die Gendarmerie herbeigeholt; diese und die Nachbarn fanden nun im Gange auf dem Gesichte und im Blute liegend, nur mit dem Hemde bekleidet, Herrn Fr. Ignaz Lott sen. tot. Der Unglückliche war ins Herz getroffen; der Schuß ging durch den ganzen Körper und der Tod ist sofort eingetreten, wie der herbeigeeilte Bezirksarzt Dr. Schneider konstatierte. Der Hund lag erschossen an der Seite des Ermordeten. Den Täter Friedrich Lott fand man im Bette liegend, den Revolver neben sich. Er sagte: „Ich habe es nicht gethan!" Später erklärte er aber, die andere Kugel sei für seinen Bruder bestimmt. Man bemächtigte sich sofort des Revolvers, kleidete den Bedauernswerten an und brachte ihn ins Gefängnis. Bei der Vernehmung soll er geweint haben. Die Verletzung des Dienstmädchens ist am Arme eine leichte, dagegen an der Hüfte gefährlich. Hätte das Korsett die Kugel nicht aufgehalten, so wäre die Verletzung sofort tödlich gewesen. Die Kugel ist noch nicht entfernt. Wie man uns selbst mitteilt, war der so tragisch aus dem Leben Geschiedene lange Jahre Gemeinderechner, dann Bürgermeister, Mitglied des Bezirksrats und des Kreisrats sowie Vorstand der Vorschußkasse, und hat in allen diesen Aemtern wesentliche Dienste geleistet. Er war ein Mann von Charakter und freisinniger Denkart, von großer Gewissenhaftigkeit und Arbeitskraft. Die Trauer um ihn und die Teilnahme am Schicksal der schwergeprüften Familie ist allgemein.

Frauenschicksale in Rußland.

Der in Tiflis erscheinende „Siew. Kawk" bringt folgendes Sittenbild aus einem russischen Dorfe: Durch die lange Dorfstraße zieht sich eine sonderbare Prozession: zwei Frauengestalten, ein junges Mädchen und eine Frau, beide blos mit dem Hemd bekleidet, befinden sich an der Spitze des Zuges. Ihnen folgt unmittelbar ein ernst dreinschauender Mann, der eine Peitsche in der Hand hält und sie mit voller Kraft auf die zum Teil entblößten Rücken der beiden Frauen niedersausen läßt. Ein Haufe johlender Männer, Frauen und Kinder sieht dem rohen Schauspiel zu. Offenbar ist das Volk an derartige Szenen gewöhnt, denn keine Hand rührt sich, der brutalen Entehrung dieser beiden Frauen Einhalt zu gebieten. Eng aneinander gefesselt, sind die Bedauernswerten genötigt, lautlos die Mißhandlung zu ertragen, denn nach jedem Klagelaut, den sie von sich geben, saust die Peitsche mit doppelter Kraft auf ihre Rücken nieder. Und diese in so grausamer Weise Geschändeten sind keine Mörderinnen, keine Diebinnen, sie trifft nur der Vorwurf, einem ungeliebten Manne, den die Eltern ihnen aufgezwungen haben, entlaufen zu sein. Das Mädchen sollte auf den Wunsch der Mutter verheiratet werden, dreimal machte es den Versuch, dem ihr aufgezwungenen Schicksal zu entgehen, das letzte Mal in Begleitung ihrer seit einem Jahr verheirateten Leidensgenossin, die nicht länger die Mißhandlung ihres Mannes zu ertragen vermochte. In einen sieben Werst vom Dorfe befindlichen Wald hatten sich die beiden geflüchtet und dort in einer leerstehenden Heuschauer Obdach gefunden. Doch schon nach drei Tagen hatte der Vater des Mädchens den Aufenthaltsort der Entflohenen ermittelt; er erschien in der Schauer, befahl den beiden, sich bis auf das Hemd zu entkleiden, band sie aneinander, stieg auf ein Pferd und trieb die Frauen mit Peitschenhieben in das Dorf zurück, wo sich sofort dem sonderbaren Aufzug die halbe Dorfgemeinde anschloß. Nach der Beendigung der „Prozession" wurde die Frau ihrem Manne übergeben, der sie sofort in ein Zimmer sperrte und sie in unbarmherzigster Weise mißhandelte. Ihr Weheschrei war dabei so herzzerreißend, daß selbst die vor der Hütte versammelten Bauern die „Belehrung" zu grausam fanden und dem Manne das blutüberströmte Weib entrissen. Das unglückliche Mädchen traf dasselbe Schicksal; es wurde vom Vater in das elterliche Haus gebracht und dort so lange mit Worten und Taten bearbeitet, bis es dem Vater versprach, den für sie bestimmten Mann zu heiraten. Die Heirat, schließt das Blatt, soll bereits am nächsten Tage stattgefunden haben.

Die Witterung in Amerika.

Während wir naßkaltes Wetter haben, wird aus Nordamerika über scharfen Frost, — 19 Gr. C., gemeldet. Die Kohlennot mache sich peinlich fühlbar. Algerien in Nordafrika berichtet über Gewitter mit Hagelschlag, Konstantinopel über Schneegestöber. Fußhoch lag — so schreibt man von dort — auf den flachen Dächern eine weiße Decke, deren Form unter den Windstößen wechselte; an freieren Plätzen türmte sich der Schnee meterhoch an, während eine dichte Nebelwolke über der Stadt hing. Der Straßenverkehr stockte; Pferdebahnen und Droschken feierten, und die Stadtverwaltung sah sich gezwungen, Mannschaften zu der ungewohnten Beschäftigung des Schneeschaufelns ausrücken zu lassen, um wenigstens die Hauptverkehrswege freizulegen. Das Meiste wird Allah überlassen, der das von ihm angerichtete Unglück auch wieder zu beseitigen hat. Auf einige Tage wütenden Nordsturm war ein ebenso heftiger Südsturm gefolgt, der Bäume entwurzelte und den Verkehr mit den Inseln unterbrach. Die Unglücksfälle auf dem Schwarzen und dem Marmara-Meer sind zahlreich. Durch den Bosporus wälzten sich Haufen ertrunkener Rinder und Schafe. Zwei Tage der Sonne haben aber genügt, um der Stadt ihr sonst übliches Winterbild wiederzugeben. Menschen und die schwergeprüften Straßenhunde wärmen sich in den Sonnenstrahlen, und nur von fern schaut der Winter von den asiatischen Bergen herüber.

Richard Wagners Tonwerke

sind zur Zeit die meist gegebenen Werke nicht nur in Deutschland, sondern auch auf dem Spielplan der französischen, englischen und amerikanischen Bühnen. Die Erben des großen Tonen haben von den Werken eine Jahreseinnahme von 560 000 Mk., außer Bayreuth, wie die Berl. Morgenp. ausrechnet. In erster Reihe steht die Oper „Lohengrin", die im letzten Jahre in Deutschland 997 mal aufgeführt wurde, im Ausland 782 mal, wofür 272 000 Mark einkamen. „Tannhäuser" — in Deutschland 268-, im Auslande 210 mal gegeben — brachte an Tantiemen 131 000 M., der „Fliegende Holländer" 51 000 Mk., die „Walküre" 24 800 M. in Deutschland allein, „Rheingold" 26 250 M., „Siegfried" 19 000 M., „Götterdämmerung" 18 000 M., „Meistersinger" 72 000 Mk., „Tristan und Isolde" 14 000 Mk. Dazu kommen die Aufführungshonorare der Tonwerke in Konzerten, die gering mit 30 000 M. zu veranschlagen sind und die Tantiemen von den Musikalien, die von den Erben bezogen werden müssen.

Ueber den bereits gemeldeten Doppelraubmord

bei Rosenberg in Westpreußen bringt der Graudenzer „Gesellige" noch folgende Einzelheiten:

Der Doppelraubmord ist wahrscheinlich schon Sonntag Abend von einer etwa ein Kilometer von der Stadt Rosenberg entfernten Abbaubesitzung verübt worden. Die Ermordeten sind der 37 Jahre alte Besitzer Josef Ackermann und dessen 41jährige Ehefrau, die allein ohne Gesinde auf der 47 Morgen großen Besitzung wohnten und wirtschafteten. Die Ermordeten stammen aus Galizien und haben ihr Besitztum vor zwei Jahren von der Landesbank-Berlin erworben. Das kinderlose Ehepaar galt als ziemlich wohlhabend. Die Leiche des Mannes fand man im Schweinestalle, die Schädeldecke war durch einen furchtbaren Axthieb gespalten, der Unterkiefer vollständig, anscheinend mit der Rückseite der Axt, zerschmettert, und schließlich war durch einen einzigen Hieb der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Leiche bot einen um so entsetzlicheren Anblick, als die fünfzehn Schweine, die sich in dem Stalle befanden während der Nacht über die Leiche hergefallen waren, die Kleider vom Leibe gerissen und einzelne Teile der Leiche angefressen hatten. Die Frau lag in dem auf der anderen Seite des Hofes liegenden Viehstalle; anscheinend ist sie von den Mördern beim Füttern des Viehs überfallen worden. Auch ihr ist mit einer Axt der Schädel gespalten; durch einen zweiten Hieb wurden ihr beide Kiefer zertrümmert. Durch einen Axthieb war die rechte Hand fast völlig abgeschlagen; anscheinend hat die Frau die Hand schützend vor den Kopf gehalten.

Die Haustür, die auf den Hof hinausführt, ist über und über mit Blut bespritzt, so daß angenommen werden kann, daß der aus der Haustür tretende Besitzer überfallen und dann erst in den Stall geschleppt worden ist. Die Mörder begaben sich nach Verübung ihrer Untat in die Stube und durchwühlten sämtliche Behälter; Spinde, Wäscheschrank und ein Reisekorb sind gewaltsam erbrochen. Wie verlautet, soll A. vor einigen Tagen einige Stück Jungvieh an einen auswärtigen Fleischer verkauft haben, so daß vermutlich ein ziemlich hoher Geldbetrag den Raubmördern in die Hände gefallen ist.

In einem etwa 200 Meter vom Hause entfernten Wäldchen fand nun Montag mittag einen vollständig mit Blut bespritzten Arbeiteranzug und ein graues Jackett. Jedenfalls haben die Mörder aus dem aufgebrochenen Kleiderspinde des Ermordeten Kleider entwendet und sie gegen die übrigen vertauscht. Der Verdacht lenkt sich auf zwei plötzlich verschwundene russische Arbeiter, die bis vor kurzem bei mehreren Besitzern gearbeitet haben. Der eine von ihnen, ein etwa 25jähriger untersetzter Mensch nannte sich Stanislaus Jablonowski und hat in der vorigen Woche etwa drei bis vier Tage bei dem Ermordeten gearbeitet. Der andere, dessen Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte, arbeitete schon längere Zeit bei dem benachbarten Besitzer Wittenberg und war von großer hagerer Gestalt. Am vergangenen Samstag betrat der Ermordete, wie jetzt durch Aussagen der Nachbarn bekannt wird, seinen Arbeiter beim Zigarettenrauchen im Viehstalle, was er ihm schon öfters verboten hatte. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Ermordete soll dem russischen Arbeiter ein paar Ohrfeigen versetzt und ihn schließlich aus dem Dienst gejagt haben. Es ist festgestellt, daß noch an demselben Abend der entlassene Arbeiter den anderen Arbeiter bei dem Besitzer Wittenberg aufgesucht hat und mit diesem eine lange heimliche Unterredung hatte, die dem anderen Gesinde auffiel. In der Nacht zum Sonntag verschwanden beide russische Arbeiter. Die Grenzbehörden sind sofort telegraphisch benachrichtigt.

worden, so daß den Arbeitern die Flucht über die Grenze erschwert ist.

In der Nähe von Rosenberg wohnen noch mehrere galizische Ansiedler, die sich durchweg durch Fleiß und Mäßigkeit auszeichnen und auch rationell wirtschaften. Die in Galizien wohnenden Verwandten der Ermordeten sind telegraphisch von der Bluttat in Kenntnis gesetzt worden.

Abermals eine Polizeiaffäre.

Göttingen, 6. Jan. Zu dem Kapitel „Polizeiliche Mißgriffe" lieferte ein Prozeß vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts einen interessanten Beitrag und zwar um deswillen, weil er zeigte, eine wie falsche Auslegung mitunter das Landesverwaltungsgesetz erfährt, durch welches dem Publikum der Schutz vor Polizeiwillkür gewährleistet werden soll, und wie die Mißgriffe der unteren Polizeiorgane nicht zu verwundern sind, wenn selbst Vorgesetzte sich zu Handlungen befugt halten, die mit den Bestimmungen des Gesetzes, deren richtige Auffassung man doch von ihnen verlangen sollte, durchaus nicht zu vereinbaren sind. — Der Polizeisergeant Hermann Seebode aus Northeim stand unter der Anklage, am 28. September v. J. einen Handlungsgehülfen, der ihm als einer strafbaren Handlung verdächtig bezeichnet worden war, widerrechtlich und unter Mißbrauch seiner Amtsgewalt zur Polizeiwache sistiert und ihn etwa eine halbe Stunde im Arrestlokal eingesperrt zu haben. Aus der Verhandlung ergab sich folgender Sachverhalt:

Am Morgen des genannten Tages fand Seebode das sogenannte Nachtwächterbuch auf seinem Schreibtisch liegen, in dem berichtet wurde, daß in der vorhergehenden Nacht eine Anzahl junger Leute groben Unfug verübt, einen Brunnen beschädigt hätten, auch in die Wache eingedrungen seien und die Nachtwächter verhöhnt hätten. Der Angeklagte hielt dies für Landfriedensbruch und nahm sofort die Recherchen nach den Persönlichkeiten der Täter auf. Da auch der bei dem Kaufmann Biermann angestellte Handlungskommis Wicke als der Teilnahme verdächtig bezeichnet wurde, begab sich Seebode in den Biermann'schen Laden und stellte den jungen Mann in schroffen Worten zur Rede, sodaß es, wie letzterer bekundete, einen Aufruhr im Geschäft gab. Die Aufforderung, mit zur Wache zu kommen, lehnte Wicke, der die Teilnahme an den nächtlichen Exzessen in Abrede stellte, unter Hinweis darauf ab, daß er während der Geschäftszeit ohne Erlaubnis nicht weggehen dürfe. Erst als Seebode in barschem Tone erklärte: „Wenn Sie nicht sofort mitkommen und Einwendungen machen, werde ich Sie ketten und zur Wache führen," sah sich der junge Mann zum Mitgehen genötigt. Noch schlimmer erging es ihm auf der Wache; denn als seine Angaben den Sergeanten nicht befriedigten, sperrte ihn dieser ohne weiteres ins Arrestlokal, wo er ungefähr eine halbe Stunde verweilen mußte, bis Seebode noch weitere junge Leute zur Polizeiwache geholt und einem Verhör unterzogen hatte. Mit den Worten: „Wartet nur, ich werde „Euch" schon kriegen," hat er sie schließlich entlassen.

Seebode will sich zur Vornahme aller dieser Handlungen für berechtigt gehalten haben, um einer Kollusionsgefahr vorzubeugen, da er habe annehmen müssen, daß Wicke sich mit den anderen Beteiligten verständigen und eine Verdunkelung des Sachverhalts herbeiführen würde. Auf Befragen erklärt der Angeklagte, daß er sich im allgemeinen für berechtigt halte, jemanden, den er polizeilich vernehmen wollte, im Weigerungsfalle zwangsweise vorzuführen. Auch der Northeimer Polizeikommissar, welcher als Zeuge auftrat, teilt diese Auffassung, trotzdem das Landesverwaltungsgesetz als äußerste Maßregel vorschreibt, daß nur eine polizeiliche Vorladung unter Androhung von Geldstrafen zu erfolgen hat. — Auch auf Beleidigung erstreckt sich die Anklage und zwar deshalb, weil Seebode die jungen Leute mit „Du" angeredet hatte. — Darüber befragt, gibt der Angeklagte an, es sei ihm nicht zum Bewußtsein gekommen, daß das „Euch" den Plural für „Du" bedeute. Im übrigen wird der Angeklagte als ein tüchtiger Beamter geschildert, der aber dem Publikum gegenüber einen Ton anschlüge, wie man ihn von alten Unteroffizieren gewohnt sei.

Das Urteil lautete auf Freisprechung, und zwar nahm das Gericht zu Gunsten des Angeklagten an, daß er in gutem Glauben gehandelt und das Gefühl gehabt habe, es liege Kollusionsgefahr vor. Habe er sich aber in diesem Glauben befunden, dann sei seine Handlungsweise keine widerrechtliche. — Dagegen wurde in der Urteilsbegründung hervorgehoben, daß die Polizei nicht berechtigt ist, eine Person auf den bloßen Verdacht hin zwangsweise vorzuführen. Personen, von denen eine Auskunft zu verlangen die Polizei berechtigt sei, könnten höchstens unter Androhung von Geldstrafen geladen werden. Auch habe ein Staatsbürger nicht nötig, sich von den Polizeiorganen brüskieren zu lassen, denn auch dann, wenn der Verkehr mit dem Publikum in einem anständigen und höflichen Ton geschehe, wie er unter gebildeten Menschen üblich sei, komme die Staatsordnung zu ihrem Recht. (Für den gewöhnlichen Menschenverstand wird es nach dieser Urteilsbegründung unfaßbar bleiben, wie hier auf Freisprechung erkannt werden konnte, da doch festgestellt war, daß das Vorgehen des Polizeibeamten ein unberechtigtes war. Die Polizeibeamten können danach also ungestraft die größten Uebergriffe begehen, wofern sie sich nur dazu für berechtigt halten. Andere Staatsbürger aber schützt Unkenntnis der Gesetze nicht vor Strafe; höchstens wird bisweilen ein ungewöhnlicher Mangel an Intelligenz als Strafausschließungsgrund angenommen. Red.)

Die Affäre Humbert.

Die Untersuchung gegen die Humbert-Daurignacs hat schon einige Ergebnisse zutage gefördert, obgleich bis jetzt nur Romain Daurignac von Herrn Leydet vernommen worden ist. Der Bruder Thereses trat zwar im Kabinette des Untersuchungsrichters mit der gleichen Zuversicht auf, wie bei der Verhaftung in Madrid und verbürgte sich mit verblüffender Keckheit für die Existenz und das baldige Erscheinen der Crawfords, wurde aber durch verschiedene Zeugenaussagen sehr unangenehm widerlegt. Es wurde ihm nämlich von den Beamten der Hauptpost in der Rue du Louvre nachgewiesen, daß er es war, der stets die Briefe für den angeblichen Sekretär der Crawfords, Müller, abholte. Romain bestritt auch das mit ehrener Stirne, war aber sichtlich bestürzt, als der Fiakerkutscher Jacotet, der bisher für ihn im günstigsten Sinne ausgesagt hatte, sodaß Herr Leydet seine Begeisterung für den stets nobel zahlenden Passagier verschiedentlich dämpfen mußte, auf die unverfängliche Frage des Richters, welchen Anzug Romain trug, als er sich von ihm nach der Rue du Louvre fahren ließ, was ziemlich oft vorkam, sofort antwortete: „Einen dunkelgrauen." Die gleiche Kleiderbeschreibung hatten aber die Beamten von dem angeblichen Müller geliefert. Uebrigens behauptet Romain jetzt, es existierten zwei Müller, Vater und Sohn, der letztere sehe ihm ähnlich. Sie hielten sich augenblicklich in Portugal auf; er kenne leider ihre genaue Adresse nicht. Bei der Empfangnahme durch den Untersuchungsrichter hatte er diesem erklärt, er hätte die Absicht gehabt, sich ihm zu stellen, als man ihn gerade festnahm. Er habe sich nichts vorzuwerfen und sehe deshalb den Ereignissen fest und ruhig entgegen. Weil man auf den Wunsch Thereses, die sich beklagte, wegen der wuchtigen Schritte der Wachtposten in ihrer Zelle nicht schlafen zu können, sie in der Zelle Romains und diesen in der ihrigen untergebracht hat, war von den regierungsfeindlichen Blättern verbreitet worden, man fahre auch jetzt noch fort, die Humbert-Daurignacs im Gefängnis mit übergroßer Rücksicht zu behandeln. Man hat es daraufhin für unerläßlich erachtet, durch die Zeitungen ein kurzes Dementi zu veröffentlichen.

Im Gerichtspalaste gilt es als sicher, daß die Untersuchung, die bekanntlich im Augenblick der Verhaftung der Schwindlerbande schon sehr weit vorgeschritten war, bald abgeschlossen werden dürfte, und daß die Verhandlungen in einigen Wochen begonnen werden können. Als öffentlicher Ankläger bei diesem Prozeß wird wahrscheinlich der Staatsanwalt Fournier funktionieren. Eine eigenartige Meldung ist aus Madrid eingetroffen. Die dortige Akademie hat den Advokaten Cotarello, der den Aufenthalt der Schwindlerfamilie in der Calle Ferraz 33 in einem anonymen Briefe an die französische Botschaft denunzierte, aus ihrem Verbande ausgestoßen. Die ganze Bevölkerung der spanischen Hauptstadt scheint gegen den Aermsten wegen seines Vorgehens aufgebracht zu sein, so daß er sich nicht mehr auf der Straße zu zeigen wagt. Einige Zeitungen nehmen ihn aber kräftig in Schutz und suchen ihn besonders dadurch vor der Menge zu entschuldigen, daß sie darauf hinweisen, wie lange Herr Cotarello gezögert habe, den betreffenden Brief abzusenden, und daß er das nur auf das Drängen seines Beichtvaters getan habe. — Ueber eine zweite Madame Humbert berichtet man einem Berliner Blatte: Therese Humbert, welche bekanntlich in Toulouse ihre Schwindeleien begann, fand dort eine Nachahmerin, wenn auch in kleinerem Stil. Mercedes Castera, eine stadtbekannte Schönheit, erstand bei einer Versteigerung altes Mobiliar, welches sie als einst der Königin von Navarra gehörig gewesen bezeichnete. Die Dame fügte hinzu, sie habe diese Reliquien aus dem Nachlasse ihres Freundes, eines in Mamers verstorbenen mehrfachen Millionärs Baron L., erhalten. Die Familie hatte ihr den Vorschlag gemacht, den gesamten Nachlaß von vier Millionen und alle Kunstobjekte zwischen den drei legitimen Erben und ihr (Mercedes) selbst so aufzuteilen, daß sie gegen Verzicht auf das Bett der Königin von Navarra wenigstens eine Million bar erhalten soll. Dieser durch einen Rechtsfreund wirksam unterstützte Schwindel trug Mercedes 50 000 Frks. ein, welche sie Leichtgläubigen entlockte. Mercedes ist flüchtig, ihre Mutter, eine Frau Abadie, wurde dagegen verhaftet.

Witten und Umgegend.

Witten, 10. Januar.

* — **Zahlungstermine des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.** Am 12. Januar bei Wirt Funke in Annen von 2 Uhr an (Annen II). — Am 12. Januar bei Wirt Halsband in Herbede von 1 Uhr an. — Am 12. Januar bei Wirt Lütgehetmann in Durchholz von 1½ Uhr an. — Am 12. Januar bei Wirt Steffen in Wengern von 1½ Uhr an. — Am 12. Januar bei Wirt Kipper in Silschede von 1½ Uhr an.

** — In hergebrachter Weise wird der diesjährige **Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers** durch ein Festessen im Hotel Voß gefeiert. Das Nähere ist aus der im Annoncenteile veröffentlichten Einladung des Bürgermeisters zu ersehen. Die Tafelmusik wird, wie in den früheren Jahren, durch die Merkert'sche Kapelle ausgeführt.

E — **M. G.-V. „Einigkeit".** Wir machen nochmals ganz besonders auf den am Sonntag, den 11. Januar, Abends 6 Uhr im Saale des Herrn P. Voß stattfindenden Volksliederabend aufmerksam. Wer einige genußreiche Stunden verleben will, der gehe Sonntag hin nach Voß. Wir haben uns davon überzeugen können, daß der Volksliederabend ein ganz gediegener zu werden verspricht. Im übrigen verweisen wir auf die Freitagsnummer.

E — Die Mitglieder des **Kurhessen-Vereins** werden auf die am Sonntag, den 11. ds. Mts., stattfindende Jahres-Generalversammlung aufmerksam gemacht. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Siehe heutiges Inserat.

E. — Am gestrigen Abend wurde im „Hotel zum Adler", Ruhrstraße hierselbst ein neuer Turnverein gegründet mit dem Namen **Allgemeiner Turnverein Witten.** Die Versammlung beschloß einstimmig den Beitritt zur Deutschen Turnerschaft. Die erste Turnstunde findet am Freitag den 16. Jan. d. J. Abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Hotel zum Adler" statt. Dem jungen Verein ein kräftiges Gut Heil!

E — Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnen in dem bekannten **Becker'schen Lehrinstitut** Witten, Ruhrstraße 14, im Hause des Herrn Friseur F. W. Reuter, neue Kurse in Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Wechsellehre usw., und kann jüngeren und älteren Personen nur bestens empfohlen werden, wenn sie sich in genannten Fächern ausbilden wollen, an diesen Kursen teilzunehmen. Auswärtige erhalten in entgegenkommendster Weise Fahrtvergütung. Für Damen werden Separatkurse auf Verlangen eingerichtet. Nach Schluß des Unterrichts findet Stellenvermittlung statt.

m. — Gestern Vormittag **schente** das vor einer Karre gespannte Pferd des Fuhrmanns Wilhelm L. und rannte durch die Bahnhofstraße. Leicht hätte hierdurch ein Unglück entstehen können, wenn nicht der Führer eines elektrischen Motorwagens seinen Wagen noch rechtzeitig zum Halten gebracht hätte. Das Gefährt wurde in der Nähe des Marktes von einem beherzten Manne angehalten.

* — **Die schwierige Frage der Müllbeseitigung** scheint durch ein neues Verbrennungssystem endlich gelöst zu werden. Von einer Reihe größerer deutscher Städte wurden in letzter Zeit höchst interessante Versuche in einer neuen Verbrennungsanstalt in Charlottenburg ausgeführt, die überraschende Resultate zeitigten. Während von maßgebenden Persönlichkeiten die Verbrennung des Hausmülls, wie sie in England üblich, als einzige hygienische Vernichtungsart anerkannt wird, stellten sich in Deutschland infolge des schlechten deutschen Mülls, welcher große Aschenbestandteile enthält, bis jetzt finanzielle Schwierigkeiten entgegen, welche das Dr. Dörr Schuppmann'sche System überwunden hat. Das neue Prinzip besteht darin, den Müll zu verbrennen und die Abgase in Dampf umzusetzen und dieselben wirtschaftlich zu verwerten; so werden beispielsweise die Müllverbrennungsöfen der Stadt Wiesbaden, welche das Schuppmann'sche System erworben hat, direkt vor die vorhandenen Dampfkessel des Elektrizitätswerkes gebaut, um so die heißen Gase auszunützen. Während im englischen System in 24 Stunden 6000 Ko. deutsches Müll verbrannt und aus einem Kilo Müll 0,52 Ko Wasserdampf erzielt werden, verbrennt Schuppmann in seinen Oefen 15—20 000 Ko. Müll in 24 Stunden und erzielt aus einem Ko. Müll eine 1,5 bis 2fache Verdampfung. Die Stadt Dortmund verbrannte in Charlottenburg 23 000 Ko. Dortmunder Müll ohne jeden Kohlenzusatz und erzielte eine zweifache Verdampfung. Die Stadt Frankfurt a. M. verbrannte 50 000 Ko. Frankfurter Müll ohne Kohlenzusatz und löste Schuppmann dabei noch das hochwichtige Problem der Kanal-Schlammvernichtung. Es wurden mit dem Müll gemeinsam 5000 Ko. Schlamm, welcher 70 Prozent Feuchtigkeit enthielt, im Verhältnis 3:1 vernichtet. Auch die Stadt Charlottenburg verbrannte in letzter Woche ca. 60 000 Ko. Müll mit den allergünstigsten Erfolgen, sodaß die endgültige Lösung der Müllbeseitigungsfrage in Kürze zu erwarten steht.

* — **Die Uhr kein Pfändungsgegenstand!** Einem Frankfurter Bürger, der sich in Schwierigkeiten befand, war auf Grund eines vollstreckbaren Urteils die goldene Uhr und eine an ihr befestigte Talmikette gepfändet worden. Die dagegen eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. Dagegen war die gegen das Urteil erhobene Revisionsklage vom besten Erfolge gekrönt, denn Uhr samt Kette wurden freigegeben. Der Gerichtshof war namentlich der Ansicht, daß die Uhr ein ganz wesentlicher Bestandteil für den Geschäftsbetrieb des Berufsklägers sei; daß es eine goldene Uhr sei, komme garnicht in Betracht, denn er brauche sich die Substitution einer minderwertigen Uhr nicht gefallen zu lassen, auch habe er keine andere ihm eigene Uhr zur Verfügung gehabt. Aber auch die Kette sei freizugeben, denn abgesehen von dem geringen Werte und abgesehen davon, was in der Versteigerung gelöst worden wäre, bilde die Kette einen wesentlichen Zubehör der Uhr, denn sie schütze den Besitzer der Uhr durch ihre Befestigung am menschlichen Körper vor dem Verlieren. Sämtliche Kosten fielen dem Gläubiger zu Lasten.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hagen, 7. Jan. **Eine Diebesfrechheit**, die doch das gewöhnliche Maß bei weitem überschreitet, ist von hier zu melden. An der städtischen Volksschule in der Wilhelmstraße erschienen vor ca. 8 Tagen 3 Männer, welche die Uniformmützen der Telegraphen-Arbeiter trugen. Zwei der Männer begaben sich sofort auf das Dach der Schule und begannen zu arbeiten; dies bestand darin, Bleistücke und Zinndecken ganz gemütlich abzudecken und auf den Schulplatz zu werfen, während der untenstehende dritte Mann die Sachen auf eine Handkarre lud. Nach einigen Tagen zeigten sich die Folgen der „Arbeit", es regnete munter durch das Dach, sodaß der Schuldiener sich an das städtische Bauamt wenden mußte, um eine Reparatur nachzusuchen. Das Bauamt schrieb an das Telegraphenamt, daß dieses für die Herstellung des beschädigten Daches sorgen möge. Nun kam ans Licht, daß die Post von der Arbeit überhaupt nichts wußte, daß vielmehr drei Spitzbuben die Mützen von Telegraphenbeamten sich beschafft und mit dieser „Schutzmarke" versehen Blei und Zinn von höherem Werte gemaust hatten.

* **Neheim**, 7. Jan. Eine Frau gab hier einem jungen 22jährigen Manne, in der Absicht, ihm Branntwein zu geben, ein Glas **Essigsprit**, der sich in einer gleichen Flasche im Schranke befand. Der junge Mann trank das große Glas schnell herunter. Als der Arzt kam, war es zu spät; der Mann starb bald darauf.

Solingen, 7. Januar. Während des Kaiserbesuchs gelegentlich der Düsseldorfer Ausstellung ist bekanntlich ein Polizeisergeant von hier, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Düsseldorf kommandiert war, am Ratingertor daselbst derart ins Gedränge geraten, daß er eine Quetschung des Brustkastens erlitt, die später seinen Tod herbeiführte. Der Mutter des Verunglückten wurde heute von den Stadtverordneten Düsseldorfs eine jährliche **Unterstützung** von 240 Mark gewährt.

Gräfrath, 7. Januar. **Ein schwerer Unglücksfall** hat sich gestern Abend in einem in Ketzberg belegenen Hause zugetragen. Die Ehefrau Schröder ließ, während sie von draußen Wäsche holte, ihre drei kleinen Kinder ohne Aufsicht im Zimmer. Die Kinder spielten um einen in der Stube stehenden Waschkessel. Als die Mutter wiederkam, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Das kleinste der Kinder, ein anderthalbjähriges Mädchen, hatte sich über den Rand des Kessels gebeugt. Dabei hatte sich die Schnur der Schürze so unglücklich um den Henkel des Kessels gewickelt, daß es dem Kindchen den Hals zugezogen hatte. Die Lippen waren bereits blau unterlaufen und als die Mutter das Kind aus der schrecklichen Lage befreite, floß schon Blut aus dem Munde. Beim Ausziehen der Kleider gab das Kind seinen Geist auf. Die auf das Geschrei der Mutter hinzugeeilten Nachbarn stellten sofort Wiederbelebungsversuche an. Leider waren diese aber ohne Erfolg.

Düsseldorf, 7. Jan. **Wegen Soldatenmißhandlung** hatte sich heute der Sergeant Wilhelm B. von der 11. Kompagnie des 16. Infanterie-Regiments (Mülheim a. Rh.) hier vor dem Kriegsgericht zu verantworten. B. hatte sich beim Ausbilden der Rekruten dazu hinreißen lassen, einem derselben einen Schlag ins Gesicht zu versetzen, sodaß dem Getroffenen die Nase blutete. Den wegen Mißhandlung schon vorbestraften Angeklagten traf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen und zwei Tagen.

* **Köln**, 6. Jan. **Ein Bund von Wilderern.** Aus Holland schreibt man der „Köln. Volksztg.": Es wurde schon einmal darüber berichtet, daß in einigen Gegenden Hollands die Wilderer sich organisiert haben. In Gegenden, wo viel Wild vorkommt und demnach auch zahlreiche Wilderer vertreten sind, gefiel es diesen Herren garnicht, daß nie so oft vor Gericht gezogen wurden. Wohnt man in Hilversum einer Sitzung des Amtsgerichtes bei, dann bemerkt man, daß die Jagdvergehen fast den dritten Teil sämtlicher Verhandlungen bilden. Jetzt haben die Wilderer sich zu einem Bunde vereinigt und sich verpflichtet, wenn einer der übrigen bestraft wird, gemeinsam die auferlegte Geldbuße zu zahlen. Ist der Verurteilte verheiratet und erhält er statt einer Geldstrafe einige Tage Haft, dann wird von seinen Freunden während der Zeit, die er im Gefängnis zubringen muß, seine Familie unterhalten. Das Wildern nimmt infolge solcher Zustände allenthalben zu, so daß in manchen Gegenden das Wild ganz verschwindet.

Brühl, 7. Januar. Vor einigen Monaten zog ein Mann namens Weber hierher und gründete die Westdeutsche Glühstrumpffabrik. Er suchte vor vierzehn Tagen durch die Zeitung kautionsfähige Einkassierer, worauf sich 32 Personen meldeten, welche er nach Köln in verschiedene Hotels und zu verschiedenen Stunden bestellte. Er verlangte und erhielt von mehreren derselben 1500 Mk. Kaution; er gab an, sein Hauptlager befinde sich in Köln an der Aachenerstraße. Einer der Engagierten wollte sich vor dem Antritt seiner Stelle das Kölner Lager ansehen, konnte aber keins finden; er eilte hierher, und mit einem Bekannten, welcher auch engagiert war, deckte er den **Schwindel** auf. Gestern Mittag hielt die Polizei Haussuchung, fand aber keinen Pfennig Geld im Geldschrank, dessen ganzer Inhalt das Verzeichnis der 30 Stellenbewerber war. Weber wurde verhaftet.

* **Bonn**, 8. Jan. **Seine Schwiegermutter,** eine Frau von 80 Jahren, hatte der Fabrikarbeiter Peter E. zu Siegburg mit samt ihren Möbeln vor die Türe gesetzt, trotzdem er verpflichtet war, sie bei sich aufzunehmen. Der Schwiegersohn hätte die Frau schon lange gerne aus dem Hause gehabt und ihr auch schon wiederholt angedeutet, daß sie sich nach einem andern Unterkommen umsehen solle. Da dieses aber nichts nutzte, packte er kurzerhand deren Siebensachen zusammen und stellte sie unter einen Schuppen. Als die Schwiegermutter später nach Hause kam, fand sie obendrein auch noch die Haustüre verschlossen. Sie brachte daraufhin ihren galanten Schwiegersohn wegen Nötigung zur Anzeige. Vor der Bonner Strafkammer erklärte E., daß er um des lieben Friedens willen zu dieser Selbsthilfe gezwungen gewesen sei. Seine Schwiegermutter habe nichts wie Zank und Streit im Hause gestiftet, namentlich wenn sie — etwas getrunken habe. Während dem Schwiegersohn von den Zeugen das beste Leumundszeugnis ausgestellt wurde, kam die Schwiegermutter in punkto Verträglichkeit schlecht weg. Die Sache nahm denn auch für den Angeklagten einen günstigen Verlauf, denn das Gericht verurteilte ihn nur zu 15 Mk. Geldstrafe.

* **Endenich**, 7. Jan. Auf eine beklagenswerte Weise fand der wegen seines harmlosen Wesens allgemein beliebte 60jährige Hausierer J. seinen **Tod.** Er war Montag Nacht etwas spät nach Hause gekommen und hatte sich ermüdet ins Bett gelegt. Aus noch unbekannter Ursache entzündete sich in seinem engen Zimmer ein Sack Briketts. Durch den entstandenen Qualm erstickte der alte Mann. Das Feuer entzündete auch das Bett und als die Nachbarn, durch den Brandgeruch aufmerksam gemacht, in das Zimmer eindrangen, fanden sie die Leiche des J. in jämmerlich verbranntem Zustande vor.

Aus dem Rheingau, 6. Jan. Der Verlauf des Sommers 1902 war der **Entwickelung des Weinstockes** nicht immer ganz günstig gewesen und um so mehr wurde deshalb die annehmbare Witterung der Herbstmonate als Anlaß benutzt, den Beginn der Weinlese nach Möglichkeit hinauszuschieben. So kam es, daß fast überall erst Anfang November die Weinberge geöffnet wurden und daß sich in den größeren Gütern dann die Lese bis zu Ende des Monats hinzog, als frühzeitig unerwarteter Frost eintrat. Dank der späten Lese, die ja eine besondere Eigentümlichkeit der Rheingauer Weinproduktion ist, hat sich der 1902er, wie sich jetzt nach Beendigung der Gährung mit Sicherheit probieren läßt, zu einem recht brauchbaren Wein entwickelt. Er zeichnet sich durch eine Gäre sowie schöne Race aus, und eine Reihe von Auslesen haben Sorten hervorgebracht, die sich solchen anderer guter Jahrgänge würdig anschließen. Die Qualität der Ernte ließ infolge der Schädigungen durch den Heu- und Sauerwurm freilich wiederum viel zu wünschen übrig, und im allgemeinen wird man daher den Ertrag nur auf ¼—⅓ Herbst schätzen können.

* **Trier**, 7. Jan. In der Nähe des Hauptmarktes wurde gestern Nachmittag eine Geldtasche mit annähernd 2000 Mk. Inhalt gefunden. Bis jetzt hat sich der Verlierer trotz ergangener Aufforderung noch nicht gemeldet. Wie Trierer Blätter über den Fall berichten, war ein in der Nähe des Marktes postierter Schutzmann darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine unbekannte Persönlichkeit eine Geldtasche von der Straße aufgehoben und damit in eine Seitenstraße verschwunden sei. Dem Schutzmann, der sich sofort an die Verfolgung des Flüchtlings gab, gelang es schließlich, denselben festzunehmen. Die Geldtasche enthielt den angegebenen Betrag und außerdem einige Schriftstücke.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Gemeinde Witten.

Sonntag Vorm. 9 Uhr: Pastor Deppe. ½11 Uhr: Superintendent König. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pastor Leesemann. 3 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. 6¼ Uhr: Bibelbesprechstunde im Gemeindehaus. Dienstag Abend 8½ Uhr: Gebetstunde im Gemeindehaus. Freitag Abend 8¼ Uhr: Vorbereitung für Helfer und Helferinnen.

Vereine. Blaues Kreuz: Sonntag 2 Uhr: Hoffnungsbund. 7½ Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. Ev. Arbeiterverein: 7 Uhr: Monatsversammlung. Evang. Gesellenverein: Mittwoch 8½ Uhr: Vereinsabend. Samstag 8½ Uhr: Turnabend. Frauen-Nähverein: Donnerstag 3 Uhr. Frauenverein Eben-Ezer: Mittwoch 3 Uhr. Gem. Chor des Ev. Arbeitervereins: Dienstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. Gem. Chor Immanuel: Donnerstag 8¼ Uhr: Gesangstunde. Gustav-Adolf Frauen-Verein: Dienstag 4 Uhr. Verein junger Mädchen: Sonntag 6 Uhr: Versammlung. Evangel. Jünglings- und Männer-Verein. Sonntag 7 Uhr: Versammlung. Montag 8 Uhr: Posaunenstunde. Mittwoch 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Donnerstag 8¼ Uhr: Turnstunde. Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde.

Evangel. Jugendverein. Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Montag 8½ Uhr: Vorstandssitzung. Donnerstag 8½ Uhr: Stenographiekursus. Freitag 8½ Uhr: Gesangstunde.

Diakonissenhaus Witten.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Graeber.
Montag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisch-lutherische (nicht-unierte) Gemeinde Witten.

Am 1. Sonntage nach Epiph., den 11. Januar, vorm. 9 Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld. 10½ Uhr: Predigt, Pastor Schnieber. Mittags 12 Uhr: Taufen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Sommerfeld.
Mittwoch abends 8 Uhr: Predigt, Pastor Sommerfeld
Freitag abends 8¼ Uhr: Vorbereitung der Helfer und Helferinnen.

Jünglingsverein „Wittenberg".
Sonntag den 11. Januar, abends 6½ Uhr: Jugendabteilung. 7½ Uhr: Hauptversammlung.
Donnerstag abends 8½ Uhr: Posaunenstunde.
Freitag abends 8½ Uhr: Gesangstunde.

Freie Evang. Gemeinde.

Kirchhofstr. 124.

Jeden Sonntag morgens 10 Uhr: Bibelbesprechstunde. Mittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.
Montag Abends 8½ Uhr: Gesangstunde. (Gem. Chor.)
Mittwoch Abends 8½ Uhr: Jünglingsverein.
Freitag Abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft. Augustastr. 57.

Sonntag Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr: Predigt. Sonntag vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4½ Uhr: Jugendverein.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Bibelstunde.
Jedermann herzlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde in Witten.

Am Sonntage: Feier des Festes der Erscheinung des Herrn, Gottesdienst um 10 Uhr.

Heven.

Sonntag den 11. Januar, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Hilfsprediger Joachim. ¼ vor 12 Uhr: Kirchentaufen, Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Crone, Pfarrer Baxmeier.
Freitag den 16. Januar, abends 8 Uhr: Blaukreuzstunde in Wannen.

Herbede.

Sonntag 11. Januar, Missionsfeier. 10 Uhr: Missionar Hermann aus Sumatra. 4 Uhr: Missionsversammlung im kleinen Saale bei Witwe Halsband in Ostherbede. Zur Teilnahme an dem Vormittagsgottesdienste und an der Nachmittagsversammlung werden die Gemeindeglieder hierdurch freundlichst eingeladen. — Taufen in der Kirche um 11 Uhr.

Annen.

Sonntag Morgens 8 Uhr: Pastor Brasse. Morgens 10 Uhr: Pastor Boos. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause.
Dienstag Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein im Vereinshause.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause

Hemmingen.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Kromberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Möller. 12 Uhr: Kirchentaufen: Pastor Möller. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3 Uhr: Jünglingsverein. 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Laerheide: Pastor Möller.
Montag 2½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienste: Pastor Kromberg.
Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein Querenburg.
Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein Laer.

Wetter.

Sonntag Vorm. 9 Uhr: Pastor Niemeier. 10½ Uhr: Pastor Goeder. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Jünglingsverein.
Montag Abend 8¼ Uhr: Kirchenchor, Generalversammlung.
Dienstag Nachm. 4 Uhr: Missionsverein.
Mittwoch Abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Schon in 6 Tagen Beginn!

Jeder Käufer von

Badischen Losen

muß wissen, daß die Gewinne in

Bar Geld!

umzusetzen sind mit 70 Prozent.
Günstigste Gewinn-Chancen. 5063 Gew. i. W. v.

100 000 Mk.

Lose à 1 Mk. empfiehlt und versendet prompt

C. L. Krüger, Witten.

Telephon 2.

Carl Spennemann, Witten.

Von heute bis Ende des Monats:

Ausverkauf

des gesamten Warenlagers — ohne Ausnahme — zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Nur gegen Barzahlung.

Ferner gelangen **ganz ausserordentlich billige Warenposten** zur Auslage, wie:

Hemdentuch, einfach wie doppeltbreit — rohe Nessel zu Hemden u. Schonzügen — Bettkattune — Bettsiamosen — Schürzensiamosen — Schürzendruck — weisse Piqués — weise gerauhte Croisés — Hemden-Biber — schwere Biber-Decken und Betttücher etc. etc.

Leinen-Reste aus der Weberei von **Seiff & Spennemann, Lage,**
in einfachen wie Betttuch-Breiten
zum Herstellungswert.

Winter-, Damen- und Kinder-Confection

zum Selbstkostenpreis und darunter.

221

15% Rabatt

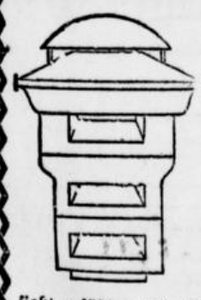
auf alle in noch grösster Auswahl vorrätigen

Oefen.

Gebr. Boueke, Herdfabrik,

Ruhrstr. 29 (Ruhr- u. Oststraßen-Ecke).

1511 7



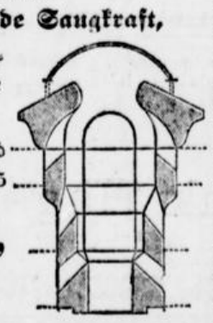
Keine Rauchplage mehr!

Jeder Schornstein
mit dem Schroer'schen Pat.-Aufsatz
muß ziehen!

Dieser Aufsatz besitzt vermöge seiner zweckmäßigen Konstruktion

hervorragende Saugkraft,

sieht gefällig aus, schützt gegen Feuchtigkeit, verrußt nicht und ist bei größter Haltbarkeit äußerst preiswürdig.



Man verlange Prospekt gratis und franko von (14515

Lünenbürger & Franzen,
Witten a. d. Ruhr.



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne.

vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0, Weingeist, 160,0, Citronenschalen 2,5, Pomeranzenschalen 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderbeeren, Garduibenedictenkraut, Rosmarin, Melissenblätter je 0,75, Angelica, Entian, Galgantwurzel, Camillenblüthe, Coriander, Pfeffermünzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25.

Diese Teile mische man.
Zu haben bei **Louis Dreyer,** Adler-Drogerie.
Die grosse Flasche zu Mk. 1,75
Kleine „ „ „ 1,25

(34

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: M. 33 000 000. Reserven: M. 8 000 000.

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Poststrasse Nr. 10,

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln,**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung, **Depositen-Conto** mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
An- und Verkauf von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots,**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassestunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

378 Essener Credit-Anstalt, Agentur **Witten.**

Hôtel Belle vue, Bommern.

Am Sonntag, den 11. ds. Monats:

BALL.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein **Heinr. Hillebrandt.**

NB. Die Musik wird ausgeführt vom Bandonium-Klub „Gut Klang", Dortmund. [38

Wilh. Luckemeyer,

Breitestraße 32. Fernruf 448.



14287

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gaskronen, Ampeln, Lyren,
sowie sämtliche
Gasbeleuchtungs-Gegenstände.
Prima
Glühstrümpfe und Cylinder.
Badeeinrichtungen
für Gas und Kohlenfeuerung.
Gasheizöfen 2c.
in den einfachsten und feinsten Genres.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Cartons à 50 Pfg. und 1 Mk.

Zu haben bei 11988

F. Bottermann Nchf., Drogerie

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neubett u. beste Reinigung garantiert! Prima Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 M; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern; halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chines. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebt. Quantum zollfrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F
Nr. 1536 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Ein Federwagen mit Pferd

(8 Jahr) und Geschirr, 2 Karren, 1 leichter Rollwagen billig zu verkaufen. Casinostr. 9. (319

Jede sparsame Hausfrau

verwendet nur

Reese's 5 Pfennigs-Backpulver

da es unter vollster Garantie auch die Triebkraft für

1 Pfund Mehl

besitzt und stets lockeres und daher sehr gesundes Gebäck liefert.

Rezeptbücher gratis.

14405) Ueberall käuflich.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikaten

Barmen

Neuerweg 40

Berlin - Köln - Düsseldorf

Hamburg-London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur od. Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Unser Geschäftslokal wird in Kürze umgebaut!!

Um unsere vorhandenen großen Warenbestände vor

Staub und Schmutz

zu schützen, haben wir uns entschlossen, einen

Grossen Ausverkauf

zu arrangiren.

Der erste Ausverkauf seit dem langjährigen Bestehen unseres Geschäfts, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Wir werden was Billigkeit der Preise anbetrifft alles bisher dagewesene überbieten.

Beginn des Ausverkaufs Dienstag, den 12. curr., morgens 8 Uhr.

Jacob & Co., Witten,

Witten, Bahnhofstrasse 26.

Erster Ausverkauf seit Bestehen unseres Geschäfts.

Erster Ausverkauf seit Bestehen unseres Geschäfts.

Vorgerückter Saison wegen

15140

sämtliche Oefen

20%

unter früherem Preis.

Heinrich Trottmann,

Witten, Ruhrstr. 41.

Notiz- und Fach-Kalender

pro **1903.**

Berg- und Hütten-Kalender	Mk.	3,50
Börner's Medizinal-Kalender	„	5,—
Drogisten-Kalender, deutscher	„	2,50
Garten-Kalender, deutscher	„	2,—
Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Bade-Techniker	„	3,20
Landwirtsch. Kalender (Löbe)	„	2,—
„ „ Mentzel u.v.Lengerke	„	2,50,3
„ „ (Bagel)	„	1,20
Notiz-Kalender à 80 Pfg., u.	„	2,—
Regenhart's Geschäfts-Kalender	„	3,—
Schreib-Kalender	„	1,20
Stühlen, Ing.-Kalender	„	2,80
Termin-Kalender (Bagel)	„	1,50
Uhland's Kalender für Masch.-Ingen.	„	280

Da der Vorrat nur noch gering und diese Kalender bald vergriffen sein dürften, bitte ich um baldgefl. Aufgabe des Bedarfs.

C. L. Krüger, Buchhandlung.

Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische

XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark

100 000



darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Ein Posten

Läuferstoffe

Bettvorlagen und Zimmer-Teppiche,

teils volle Stücke, teils Reste, mit kleinen Web- und Farbfehlern,

weit unter Preis

enorm billig.

Kaufhaus Becker,

Inh.: Gust. Becker jun.,

Hauptstraße 5. Witten, Hauptstraße 5

398

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktien-Kapital: 54250000 Mark | Reserven: 1600000 Mark

Filialen:

Aachen * Barmen * Bonn * Düsseldorf * Duisburg

Hagen

Köln * Krefeld * M.-Gladbach * Remscheid * Ruhrort

verzinst bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemässen, günstigen Sätzen, eröffnet laufende Konten, mit und ohne Kreditgewährung, zu koulanten Bedingungen, sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als Domizilstelle für Wechsel.

Bergisch Märkische Bank Hagen

Hagen i. W., Bahnhofstrasse 41. 8440

Hotel zum Adler.

ff hiesiges, sowie Pilsener und Münchener BIER.

Mittagstisch im Abonnement von 1 Mk an.

Großer u. kleiner Saal. ** Zimmer für Vereine.

Restaurant „Zur hohen Treppe".

Sonntag, den 11. Januar:

Grosses Frei-Konzert

ausgeführt von 2 tüchtigen Künstlern. 380

Es ladet ergebenst ein **Carl Schulte.**

Knaben erhalten 312

Violin-Unterricht.

Zu erf. in der Geschst. d. Bl. T.

Reissen

der Glieder infolge von Erkältung, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß verschwindet nach Gebrauch des bewährten Veronica-, Gicht- und Rheumat.-Thee des medizin. Thee-Versandhauses, Leipzig, Nürnberger Straße 19. Allein erh. in grünem Carton à 50 Pfg. u. 1 Mk bei F. Bottermann Nachf. u. in Annen bei Ch. Wilke. 13333

Stadttheater-Ensemble in Witten.

(Borgmann's Theatersaal).

Sonntag, den 11. Januar curr.:
Im Abonnement. Einmal. Aufführ.
Letztes Gastspiel der Opernsängerin
Anna Herrmann
v. Herzogl. Hoftheater in Altenburg.
Große Operettenposse mit neuen Gesangs-Einlagen.

Der Tanzteufel.

Operettenposse in 4 Akten von Jacobson und Mannstädt
Tanzteufel: Anna Herrmann a. G.
Anfang 7½ Uhr.
Dienstag:

Alt-Heidelberg.

Brüderschaft

der

Wittener Sterbe-Kasse.

General-Versammlung

Sonntag, den 11. cr., nachmitt. 4 Uhr, im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung und Decharge-erteilung.
2. Entlassung der ausscheidenden und Einführung der neugewählten Vorstandsmitglieder.
3. Zahlungstermin der ersten Abteilung.

Zu diesem Punkte bemerken wir noch, daß eine Umschreibung von ei er in die andere Abteilung nicht stattgefunden hat. 1270

D r Vo stand.

Kurhessen-Verein

für Witten u. Umgeg.

Sonntag, den 11 Januar curr., nachmittags 4 Uhr:

Jahres-Gene al Versammlung.

Tages Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung u. Decharge-Erteilung.
3. Vorstandsergänzungswahl.
4. Festsetzung der Altersgrenze.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

382 **D r Vorstand.**

Auf nach Bommern!

Kasse Sonntag, de n 11. d. M.

ein schweres Kalb

ausgeschossen. (414

Julius Zappe, Denkmal.

Abends Schluß des Schießens.

Trokene Flechten.

Herrn Mück, prakt. Arzt in Glarus!

Ich kann nicht unterlassen, meinen Dank an Sie auszusprechen. Meine Tochter, welche mehrere Jahre an einer trockenen Flechte auf dem Kopfe und am Körper litt, ist durch ihre briefliche Behandlung von ihrem Uebel in kurzer Zeit befreit worden. Ich werde ähnlich Leidende gerne empfehlen u. zeichne hochachtungsvoll

A. Fischmann, Maurer, Dooverkau bei Bismark, Provinz Sachsen.

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Erster Ausverkauf seit Bestehen unseres Geschäfts.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden verschied Freitag Nacht 1 Uhr unser innigstgeliebtes

Töchterchen Lilli

im Alter von 2 Jahren 9 Monaten. Allen Freunden und Verwandten zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern:
Louis Wenzel nebst Frau und Kindern.

Witten, den 10. Jan. 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Marienhospital aus statt. (418

Ein Beamter möchte für sofort

Mk. 300.—

geliehen haben. Bedingungen nach Uebereinkunft. Offerten unt. E. Z. 391 an die Geschst. d. W. T.

August, September oder Oktober wird in **Witten am Markt**platz oder unmittelbarer Nähe ein

Ladenlocal

mit großem Schaufenster zu mieten gesucht. Offerten unter K 43 an die Geschäftsstelle des W. T.

Gutgelegenes

Ladenlokal

mit Wohnung (4 Zimmer), für Kolonial- u. Fettwarengeschäft passend, zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter A. B. 373 an die Geschäftsst. d. Witt. Tagebl.

Für jetzt oder später wird für ein feines Geschäft in bester Lage ein

Ladenlokal gesucht.

Gefl. schriftl. Angeb. sind u. C. 337 an die Geschst. d. Witt. Tgbl. zu richt.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern (abgeschlossene Etage) u. 1 Bodenzimmer von einer kinderlosen Beamtenfamilie zum 1. Mai d. J. zu **mieten gesucht.**

Schriftl. Angebote unter A. B. 411 an die Gschst. des Wittener Tagebl.

Zu mieten gesucht

abgeschl. **Wohnung von 4 Zimmern** in ruhigem Hause von zwei alleinst. Damen, zum 1. Mai.

Off. mit Preisang. unter L. F. 407 bef. die Geschst. d. W. T.

Ein Haus

ist umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

405 **Hochstraße 4.**

Eine Wohnung (283

von 2 Zimmern auf Februar zu vermieten. **Röhrchenstr. 55.**

Wohnung

v. 3 Zimmern (Anbau) nebst Garten und Stallung auf 1. Mai zu verm.

413 **Witwe Hermes, Heven.**

Eine schöne ruhige

Wohnung

v. 4 Zimmern mit Zubehör (1. Et.) ist vom Februar oder Mai an eine ruhige Familie zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 416

Abgeschl. 1. Etage,

6—7 Zimmer mit all. Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie per 1. Mai zu vermieten, auch können 1 od. 2 Mansardenzimm. beigeg. w. Wo sagt d. Geschst. d. Bl. 415

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Februar zu vermieten. 417

Casinostraße 9.

Wohnung

von 2 großen Zimmern, 2. Et., pr. sofort oder 1. Februar zu vermieten. Preis 120 Mk. jährlich. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (283

Herrsch. I. Etg.-Wohnung

9 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Mai zu vermieten.

60) **Witten, Roonstraße 33.**

Wohnung 153

von 3 Zimmern, 1. Etage, auf Mai an ruhige Leute zu vermieten.

Garthe sen., Sprockhövelerstr. 10.

Schöne, guterhaltene 302

Wohnung

3 Zimmer, per 1. Febr. oder später **zu vermieten.** Näh. i. d. Geschäftsst

---

Eine Wohnung

von 2 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Gschst. des Wittener Tagebl. (148

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern mit oder ohn Werkstatt, passend für jeden Geschäftsbetrieb, per 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen in der G des Wittener Tagebl. (296

Wohnungen teils sofort und teils per Febr. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle des Wit-Tgbl. (74

Zwei schöne Zimmer,

Ruhrstraße 44, an eine ruhige Familie **zu vermieten.** 88

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 11 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Oeser

im Alter von 78 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb in Folge von Altersschwäche und eines heftigen Influenza Anfalles nach kurzem Leiden. Um stille Teilnahme bitten

Esborn, Altenbochum, Volmarstein und Lütgendortmund, den 8. Januar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Am 7. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager unser Amtsgenosse Herr Hauptlehrer

Friedrich Bergmann

zu Kalkehardt.

Der Verstorbene, seit 37½ Jahren in der Gemeinde Langendreer im Lehramte thätig, zeichnete sich aus durch eine aufrichtige Frömmigkeit, durch einen edlen und reinen Charakter, durch bescheidenes und selbstloses Wesen, durch unermüdliche Pflichttreue und völlige Hingabe an seinen Beruf. Wir verlieren in ihm einen Kollegen, der, weil vorbildlich für alle, unsere ungeteilte Hochachtung und Liebe besaß; sein Gedenken wird unter uns segensreich fortleben.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben. (399

Langendreer, den 8. Januar 1903.

Die gesamten Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde Langendreer.

Standesamt Langendreer.

(vom 11. bis 25. Dezember 1902.)

Geburten. 1 Sohn: Bgm. Friedrich Wilhelm Jacob, Bömmerstr. Fabr. Christian Mitze, Wittenerstr. Bgm. Johann Jacob Schlotzhauer, Elsterstraße. Bgm. Stanislaus Siapinski, Rangirmeister Georg Spangenberg, Augustastr. Metzgermeister Wilhelm Unger, Oberstr. Glasstrecker Wilhelm Voß, Wittenerstr. Bremser Friedr. Wilh. Rosenbaum, Weststr. Maurer August Hermann Steinke, Sprockhövelerstr. Bergm. Friedrich Dombrowski, Unterstr. Bgm. Georg Heinr. Stuckmann, Papenholz. Steiger Friedrich Carl Alfred Alberti, Augustastr. Magazinarbeiter Fritz Becker, Gasstr. Fabr. August Bernhard Pieper, Oberkrone. Bgm. Johann Beck, Mansfelderstr. 1 Tochter: Weichensteller August Vogelsang, Unterkrone. Maurer Johann Graßhoff, Augustastr. Hooksarb. Johann Gladziak, Bockholtstr. Drahtzieher Johann Heuser, Augustastr. Buchhalter Gustav Heinrich Hertling, Stockumerstr. Bgm. Heinrich Knüpp, Krummestr. Steinmetzer Johann Raszewicz, Augustastraße. Bgm. Carl Diedrich Sieker, Kaltenhardt. Bergm. Aug. Sohn, Stockumerstr. Zechenschmied Herm. Koslowski, Wilhelmshöhe. Schuhmacher Otto Höfften, Unterstr. Bgm. Johann Skubik, Rhein. Str. Bgm. Julius Egermann, Oberstr. Bgm. Friedrich Möller, Sombornerstraße. Bgm. Heinrich Ludwig Wilhelm Gottmann, Bründelstr. Bgm. Johann Hanemann, Papenholz. Bgm. Heinrich Reinecke, Augustastr. Bgm. Johann Oetzel, Weststr. Zwillinge (2 Knaben) Schneidermeister Konrad Kappius, Augustastraße.

Aufgebote. Bgm. Friedrich Wilhelm Kreuger, Elsterstr und Hulda Löffler, Oberstr. Bgm. Johann Carl Hanisch und Minna Lina Schumacher, Kirchstr. Bgm. Julius Friedrich Wilhelm Plathe, Kaltenhardt und Margarethe Stiesel, Höroe. Bgm. Hermann Carl Friedr. Gruschke, u. Wwe. Diedr. Wilhelm Limberg, Hauptstr. 120. Bgm. Carl Jacob Heinrich Brehm, Luisenstr. und Alwine Hertling, Stockumerstr. Bergm. Franz Wilhelm Klostermeyer und Adele Beisheim, Oberstr. Hülfsbremser Peter Schade, Bahnhofstr. und Anna Elise Klee, Witten.

Eheschließungen. Brauereiarbeiter Heinrich Carl Wagener, Kaiserstraße und Emilie Neuhaus, Mansfelderstr. Anstreicher Franz Apel, Augustastr. und Wilhelmine Isenberg, Bahnhofstr. Bgm. Carl Adam Rohlhaas, Kaltenhardt und Anna Wilhelmine Alma Mayer, daselbst. Bgm. Heinrich Wilhelm Winter und Wwe. Ludw. Brennecke, Wittenerstraße. Bgm. August Blaszkowski und Henriette Skrupka, Bismarckstr. Steiger Ew. Heringhaus, Witten und Amalie Marie Wilhelmine Kneip, Hauptstr. Bäcker Carl Kreinberg und Wwe. August Kremberg, Kaiserstraße. Schlosser Gustav Niederbeckmann, Witten und Theodore Eugenie Luise Sasse, Oberkrone.

Sterbefälle. Mathilde Paula Wopker, 2 M., Unterkrone. Josef Foteref, 9 M., Elsterstr. Karoline Amalie Henriette Bröker, 1 J., Kaltenhadt. Köter Heinrich Hölterheide gnt. Knappmann, 57 J., Papenholz. Wladislaus Schuster, 5 J., Mansfelderstr. Elisabeth Anna Hedegad Schmidt, 2 Mon., Oberstr. Wladislawa Eckert, 6 J., Dürenerstr. Wilhelm Ernst, 22 Tage, Mittelstr. Clara Wegmann, 2 Mon., Oberkrone. August Wilhelm Knepper, 8 Mon., Oberstr. Margarethe Bolgelang, 12 Tage, Unterkrone. Wwe. Auguste Stoppa, 72 J., Wilhelmsh. Bergm. Johann Peter Neuhaus, 66 J., Krummestraße.

Möbelfabrik M. Markiewicz,
Köln, Hohestrasse 38,
Ecke Casinoplatz.

Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen.
100 fertige Musterzimmer,
in Ausführung u. Preislagen folgende Gruppen umfassend:

Einfachere Einrichtungen in niedriger Preislage, unter vielem Andern als Specialität: Eichengeschn. Speisezimmer: Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 6 massive Stühle, 1 Servirtisch M. 340. — Dasselbe mit grösserem Buffet, Patentitisch für 18 Personen, 6 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Anrichte M. 500. — Eichene Herrenzimmer: Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzen, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Decoration, Tisch, 3 Stühle M. 340.

Bessere Einrichtungen zum Gesammtpreise von 2000 bis 6000 M. mit harmonirenden Vorhängen und Teppichen, frachtfrei, sowie kostenlos in der Wohnung fertig arrangirt.

Vornehme Einrichtungen für den verwöhntesten Geschmack, in aparten Entwürfen, mit allem Zubehör, der eine solche Einrichtung behaglich macht.

Besichtigung erbeten. — Preisaufstellungen kostenlos.

Flickerin

in aller vork. Flickerei bewandert nimmt **Kunden** in und außer dem Hause **an.** Näh. in der Gst. (167

Ein tüchtiges, properes 251

Dienstmädchen

per sofort oder später **gesucht.** Wo, sagt die Geschst. d. Witt. Tagebl.

Dienstmädchen

per 1. Februar gesucht. (389

Bahnhofstraße 37.

Sauberes fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit per 1. Febr. gesucht.

Frau H. Uphoff jr.,
403) **Bahnhofstr. 50.**

Daheim-Kalender pro 1903 Mk. 1,50
Gartenlaube- " " " 1,00
Payne's Ill. Familienkalender pr. 1903 " 0,50
Köhler's Kaiserkalender " " " 0,50
sowie alle Arten

Abreiss-Kalender

vorrätig bei

C. L. Krüger, Witten.

Naturheil-Verein, Witten.

Sonntag, den 11. dieses Monats, nachmittags 4 uhr, im Vereinslokal (Hotel zum Adler):

Oeffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Zedler aus Essen über:
Allgemeine Gesichtspunkte bei Behandlung von Krankheiten. — Schmerzstillung.

Nichtmitglieder zahlen 25 Pfg. Entree. (419
Es lader ein **Der Vorstand.**

Restaurant „Zum Jägerhof"

Krummestraße 110. **Witten-Annen.** Krummestraße 110.

Sonntag, den 11. Januar: 404

Grosses Künstler-Konzert,

ausgeführt von der beliebten Gesellschaft Corelo, Dortmund.
Entree frei! Es ladet frdl. ein **C. Tintelnot.** Bier 10 Pfg

---

Die

Gartenlaube

beginnt den **Jahrgang 1903**
mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel:
„Die vom Niederrhein"

und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin

M. v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf"

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Man rauche nur „Reform-Trockenrauchköpfe und Pfeifen"

mit Dopp.-Verschraubung. — Immer trockenes Rauchen. — Anrauchen der Köpfe ohne Schwierigkeit. — Gänzliches Ausbrennen des Tabaks. Schädlichkeit des Nicotins fast gänzlich ausgeschlossen, daher das gesund. Rauchen. Zu haben in allen besseren Pfeifengeschäften. Man verlange ausdrücklich „Reformköpfe u. Pfeifen."

Badische Lose

à 1.— Mk., 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 15. Januar 1903 und folgende Tage.

Hauptgewinn i. W. v. 15000 Mk.

Letzte Königsberg. Tiergarten-Lotterie

à 1.— Mark.

Ziehung unwiderruflich am 10. Januar 1903.

1600 Gewinne i. W. v. 30000 Mk.

Original-Lose empfiehlt und versendet prompt

C. L. Krüger,
Witten.

Abgeschl. Etage,

6 Zimmer u. Badezimm. sowie all. Zubehör in bess. Hause per 1. Mai zu verm. Näheres in der Geschst. 422

Ein gr. Zimmer

mit 2 Fenster, eine Treppe hoch, mit oder ohne Möbel auf sofort od. später zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. des Witt. Tagebl. (101

Suche zum 1. Februar

möbliert. Zimmer

mit voller Pension in gutem bürgerlichen Hause. Schriftl. Angeb. unt. P. 327 an die Geschäftsst. des Witt. Tageblattes erbeten.

Suche per bald, spätestens Anfang f. m. kl. Haushalt (Zwei Personen) **braves erfr.**

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. 390
Elberfeld, Bahnhofstraße 20,
Frau Franz Vorst.

Ein Mädchen oder Frau 410

welche Mittwoch und Sonnabend Wohnung rein macht, p. sofort gesucht.
Heinr. Götzlich, Widerstr. 10.

Verheir., ev., j. Mann, ged. Kav.-Unteroff.-Charge, mit gut. Schulbild. und sch. Handschr., **sucht Stelle** als

Stallmeister oder herrschaftl. Kutscher

oder sonst. Vertrauensstellung. Zwei Jahre in einer Stellung. Gute Zeugn. stehen zu Diensten.

Schriftl. Angeb. unter W. 420 an die Geschst. d. Witt. Tagebl.

Wer schnell u. billig **Stellung finden will,** verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Zum 1. April ein durchaus zuverlässiger, verheirateter

Kassenbote

gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften unter Z. K. 295 an die Geschäftsst. d. Witt. Tagebl. erbeten

---

Tüchtige, solvente

Vertreter

welche Wirte, Barbiere und Cigarrengeschäfte besuchen, zum Vertrieb lukrativer Artikel (keine Cigarren) **gesucht.** Off. unter A. 381 an die Geschäftst. des Wittener Tageblatt.

Sander's Deutsche Sprachbriefe
neueste Auflage,
billig abzugeben. Wo, sagt die G. des Wittener Tagebl.



Für Liebhaber!
Empfehle meine edlen
Kanarienhähne und -Weibchen.
Th. Tonnemann
421) Augustastraße 65.

Ein schöner, weißer **Spitzhund**
umständehalber **zu verkaufen.**
Zu erfragen in der Geschst. des Wittener Tagebl. (408



Empfehle meine edlen
Kanarienhähne
in **Hohl-** und **Knorrtiefreiche Sänger** zu den billigsten Tagespreisen.
Joh. Wasmuth, Röhrchenstr. 76.

Taschen-Kalender
für Haus und Landwirthe
auf das Jahr **1903.**
Von Dr. **William Löbe.**
Preis in Calico 2 Mk. Leder 2 Mk. 50 Pfg. Vorrätig bei
C. L. Krüger,
14334 **Witten.**

Hypotheken- und Baugelder

besorge zum **niedrigsten** Zinsfuß unter den coulantesten Bedingungen Hohe Beleihungsgrenze. Off. unter C. 73 an die G. des W. Tgbl.

Kräftiger

Hausdiener

gegen hohen Lohn und freie Kleidung sofort gesucht. (402

Gebrüder Coppel.

Zum 15. Febr. oder 1. März ein selbständiges tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht, welches Hausarbeit übernimmt und die Wäsche des kleinen herrschaftl. Haush. mit dem Zweitmädchen besorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. 377

Dortmund, Kronprinzenstr. 57.

Intell. fleißiges junges 371

Mädchen

für ein Kolonialw.-Geschäft in die Lehre ges. Familienanschluß a. i. Unbemitt. Wo, sagt die Geschäftst. des Wittener Tageblatt.

Gesucht zu Mitte Febr. für einen herrschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges, evangel.

Zweitmädchen,

welches die Hausarbeit gründlich versteht und gewandt im Bügeln und Servieren ist.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. 339

Ein ordentliches

Dienstmädchen

auf sofort gesucht. 334

Fr. Brabänder, Hauptstr. 25.

Zum 15. Februar od. später sucht ein erfahrenes

Küchenmädchen

Frau Dr. Krupp, Dortmund,
Silberstraße 22.

Augenehme Stellung! Per sofort u. später **suche** ich für meine größeren **Kolonialwarengeschäfte,** Sonntags ganz geschlossen, mehrere freundliche evangelische (372 Günstige Bedingungen!

Lehrmädchen.

Heinrich Jürgens Nachf.
C. Heinrich Löttgert,
Elberfeld, Karlsstraße 52.

F. L. z. M. T.
Am 12. ds. Mts., V. l. 412

Neu eröffnet! **Wohnungsnachweis-Bureau** Neu eröffnet!

Winkelstraße 34. Witten, Winkelstraße 34.

Geöffnet morgens von 9–12, nachmittags von 3–6 Uhr.

Das Bureau vermittelt den Haus- und Grundbesitzern und Vermietern von Wohnungen **gute und solvente Mieter** und giebt genaue Auskunft über letztere. Ebenso weist das Bureau den Mietern **gewünschte Wohnungen** nach.

Es werden hierdurch den Vermietern sowohl wie auch den Mietern große Vorteile geschaffen, sodaß hinfort die lästigen Mietsklagen nicht mehr notwendig sind. Darum sollte jeder Wohnungsvermieter usw, als Abonnent beitreten, wofür ihm kostenlos gute Mieter zugewiesen werden. — Auch **auswärtige Wohnungen** werden prompt nachgewiesen. — Die Abonnenten werden gebeten, ihre leerstehenden Wohnungen dem Bureau anzumelden. 387

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre **1883** innerhalb des deutschen Reichsgebietes geboren, im Jahre **1903 militärpflichtig werden** und ihren dauernden Aufenthalt in hiesiger Stadt haben, ferner diejenigen früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch nicht durch Empfang eines besonderen Scheines von der Wiederholung der Anmeldung zur Militär-Stammrolle entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich an den nachbezeichneten Tagen im Bureau für Militär-Sachen:

Verwaltungs-Gebäude, Marktstr. Nr. 14, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, hierselbst, von 9½ bis 12 Uhr Vormittags

persönlich zu melden und zwar in folgender

Ordnung:

diejenigen,	deren Familiennamen mit den Buchstaben		A und B	beginn.,	am **Donnerstag,**	den 15. Jan. 1903
16.	dto.	dto.	C, D u. E	„	am Freitag,	den 16. dto..
2.	dto.	dto.	F und G	„	am Sonnabend,	den 17. dto.
3.	dto.	dto.	H und J	„	am Montag,	den 19. dto.
4.	dto.	dto.	K	„	am Dienstag,	den 20. dto.
5.	dto.	dto.	L	„	am Mittwoch,	den 21. dto.
7.	dto.	dto.	M	„	am Donnerstag,	den 22. dto.
8.	dto.	dto.	N, O u. P	„	am Freitag,	den 23. dto.
9.	dto.	dto.	Q und R	„	am Sonnabend,	den 24. dto.
10.	dto.	dto.	S	„	am Montag,	den 26. dto.
				u.	am Mittwoch,	den 28. dto.
11.	dto.	dto.	T, U u. V	„	am Donnerstag,	den 29. dto.
12	dto.	dto.	W, X, Y u. Z	„	am Freitag,	den 30. dto.

Bei der Anmeldung haben die Militärpflichtigen — mit Ausnahme der in Witten geborenen — einen vom Standesamt ausgestellten Geburtsschein, oder wenn sie sich schon früher gestellt haben, den Losungsschein vorzulegen.

Für die Abwesenden oder Kranken müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren, welche die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterlassen, werden gemäß § 25 Nr. 11 der deutschen Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Witten, den 12. Dezember 1902.

Der Bürgermeister. In Vertretung: **Menzel.**

Bekanntmachung.

Zur Feier des

Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers

findet am **27. Januar (Dienstag), nachmittags 5 Uhr** im großen Saale des Hotel Voß ein

Fest-Essen

statt, zu welchem ich namens der städtischen Behörden ergebenst einlade.

Preis des Gedeckes (einschließlich Musikbeitrag) 3 Mark.

Listen liegen bis **Samstag, den 24. Januar** auf im Rathause (Zimmer Nr. 1), in den Gasthöfen Ostermann, **Voß** und in den Wirtschaften **Borgmann, Henke, Richter** und **Schönberg.**

Das Belegen der Plätze kann am 27. Januar von 12 Uhr mittags an mittelst der Tischkarten-Abschnitte geschehen. Für größere Gruppen werden zusammenliegende Plätze auf Wunsch vorher angewiesen, wenn die Abgabe der Tischkarten-Abschnitte bis **Samstag, den 24 Januar** im Stadtsekretariate erfolgt.

Witten, den 10. Januar 1903.

Der Bürgermeister: Dr. Haarmann.

Turnverein „Germania" Witten-Crone.

Sonntag, den 11. Januar curr. nachmittags 2 Uhr, im Vereins-Lokale:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

396 **Der Vorstand.**

Julius Giersiepen,

Poststr. 24, Poststr. 24,

Uhrmacher u. Optiker,

empfiehlt sein Lager aller Arten **Uhren u. Ketten** zu den billigst. Tagespreisen unter 5jähr. Garantie. **Rathenower Brillen, Nickel-u. Gautschuklemmer** St. 2 Mk. Reparaturen gut u. billig unter einjähr. Garantie. [41401

Central-Kranken- u. Sterbekasse d. deutsch. Wagenbauer.

Kaisers-Geburtstagsfeier

am Sonntag, den 11. Jan. 1903, nachm. 4 Uhr, 383
bei Wwe. Rob. Schlicker, bestehend in

Konzert und Ball,

unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereins Germania-Crone.

Mitglieder werden gebeten, mit Kindern zur **Rescherung** punkt 4 Uhr zu erscheinen. — Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. **Der Vorstand.**



Restauration W. Rüping, Röhrchenstr. 32.

Sonntag, den 11. d. Mts. findet in meinen Lokalitäten

Konzert, Theater und Ball

statt. (Das Theater wird ausgeführt von Junggesellen des Gesang-Vereins „Frohsinn"). Zur Aufführung kommt der große Schlager

Unsere Soldaten.

Entree im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Wilh. Rüping.**
381)



Restauration „Zur Markthalle".

Sonntag, den 11. er, findet bei mir

Grosses Künstler-Konzert

statt. **3 Damen 2 Herrrn** der berühmten und beliebten Gesellschaft **Wettläufer.** 395

Es ladet freundlichst ein **Robert Schlüter.**

Restaurant Schlingmann.

Johannis- und Kirchhofstraßen-Ecke.

Täglich

Grosses Frei-Konzert.

5 Damen und 2 Herren. 406

Sonntag Anfang 4 Uhr nachmittags Mittags von 12–2 Uhr Matinee.

Am Sonntag, den 11 Januar:

Grosses Frei-Konzert.

Es ladet ergebens ein **W. Dörmann,**
Restaurant zur Krone.
409

Bier 10 Pfg. **Bier 10 Pfg.**

Husten leidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes wolle zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **S. Lindenbaum Söhne,** in Witten, **A. Heckner** in Witten, **Louis Westhoff,** in Dortmund, **Friedr. Albert's** in Witten, **G. Leithe** in Wengern, **Leopold Krause** in Witten. 1272

Militär-Reklamationen.

Die Aufnahme der Militär-Reklamationen für die diesjährige Musterung findet im hiesigen Amtsbüreau in der Zeit vom 25. Januar dss. Js. bis 1. Februar dss. Js. während der Büreaustunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags statt.

Bei Anbringung der Reklamationen sind die diesjährigen Steuerzettel, die Erwerbsnachweise, Lohnbescheinigungen etc. etwaige Schuldokumente und Zinsquittungen, sowie die Geburtsatteste der sämmtlichen in Betracht kommenden Familienglieder vorzulegen.

Anträge früherer Jahrgänge müssen, **wenn sie auch für dieses Jahr gültig sein sollen, erneuert werden.**

Reservisten, Ersatzreservisten, Landwehr und Landsturmpflichtige, welche für den Fall einer Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, können die Anträge in der obengenannten Zeit ebenfalls hier anbringen.

Bommern, den 6. Januar 1903.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Wehrordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen, welche sich im hiesigen Verwaltungsbezirke aufhalten, sich wie folgt auf dem Amtsbüreau hierselbst zur Stammrolle anzumelden haben.

a. Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1901 und 1902, sowie der älteren Jahrgänge, welche in den Gemeinden **Blankenstein, Buchholz, Holthausen** und **Welper** wohnen, am **Donnerstag, den 15. d. Mts.,** vormittags von 9½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

b. Die Militärpflichtigen der Jahrgänge **1901 und 1902,** sowie der älteren Jahrgänge, welche in der Gemeinde **Stiepel** wohnen, am **Freitag, den 16. d. Mts.,** vormittags von 9½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

c. Die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1903, welche in den Gemeinden **Blankenstein, Buchholz, Holthausen** und **Welper wohnen, am Samstag, den 17. d. Mts.,** vormittags von 9½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

d. Die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1903, welche in der Gemeinde **Stiepel** wohnen, am **Montag, den 19. d. Mts.** und **Dienstag, den 20. d. Mts.,** vormittags von 9½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Bei der Anmeldung haben die im Jahre 1883 außerhalb des hiesigen Bezirks geborenen Militärpflichtigen ein von dem Standesamte des Geburtsortes ausgestelltes Geburtszeugnis vorzulegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Losungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes usw. dabei anzugeben.

Sind die Militärpflichtigen von dem Orte ihres dauernden Aufenthalts zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie rechtzeitig zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde ausdrücklich hiervon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt sind.

Blankenstein, den 7. Januar 1903.

Der e. Amtmann: v. Rosenberg.

Bekanntmachung.

Die durch Polizei-Verordnung des Herrn **Oberpräsidenten** vorgeschriebenen **Radfahrerkarten** verlieren mit dem **Ablaufe** des Kalenderjahres, in welchen sie gelöst sind, ihre Gültigkeit. **Neue Karten** werden gegen Rückgabe der alten im Rathhause (Zimmer 8, Polizei-Kommissariat) gegen Entrichtung von 20 Pfg. ausgestellt.

Witten, 30. Dezember 1902.

Die Polizei-Verwaltung:
Dr. Haarmann.

Unterhaus

mit **2 Ladenlokalen und 5 Räumen,** ganz oder geteilt zum 1. Mai event. auch früher zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschst. des Wittener Tagebl. (379

Ladenlokal 156
mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmer, auch geteilt, sehr geeignet für Comptoir, auch als Wohnung zu benutzen, da event. noch 1 oder 2 Bodenzimmer zugegeben werden können, per 1. Februar **zu verm.** Näh. Steinstr. 3.

Kl. Ladenlokal 138
mit Lagerraum, Wohnung von 6 Räumen und Keller preiswert zu vermiet. Näh. i. der Gesch. des W. T.

Ladenlokal
mit 4 Zimmern 1. Mai **zu vermieten.** Schriftl. Angeb. u. D. E. 310 an die Geschäftsst. des Witt. Tagebl.

Ladenlokal
nebst **Wohnung,** Lagerkeller und Pferdestall per 1. Mai zu vermiet. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (261

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern per Febr. billig zu vermieten. 301
Creugeldauzstr. 40 II. Etage.

Schöne Wohnung
von 2 Zimmern, im 4. Stock auf sofort oder per 1. Februar zu vermieten **Breitestraße 61.** Näheres 348 Ruhrstraße 68.

Kleinere, abgeschlossene
Etagenwohnung
in der Nähe der Annen- und Krummestraße per 1. Februar oder 1. Mai curr. zu vermieten.
Aug. Pott, Witten,
384) **Ruhrstr. 87 I.**



Versuchen Sie es auch!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürstl. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Peppermant, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sellerie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorner Tropfen, Vanille, Wacholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. **Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen.** — Die Anleitung beiliegt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann" erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von **Dr. Mellinghoff & Cie.** in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfennig

in Witten in den
Drogerien, Apotheken und Delikatessenhandlungen. 12431



Wer sich eine Existenz erwerben will,

oder

wer sein Einkommen erhöhen

bezw.

seine Stellung verbessern will,

der suche sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen, resp. sich darin zu vervollkommen. Im unterzeichneten Institut ist Jedem Gelegenheit geboten, teilzunehmen an den neu beginnenden

Tages- und Abendkursen

in allen existirenden **Buchführungssystemen, Handelskorrespondenz, Wechselrecht, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschnellschreiben, Rundschrift, richtiger Anwendung der deutschen Sprache in Wort u. Schrift.**

Besondere Damenkurse sind eingerichtet. Für **Einzelunterricht** stehen **separate Zimmer bereit.**

Anmeldungen werden täglich im Institut entgegengenommen, woselbst auch jede nähere Auskunft ertheilt wird.

Für guten **Erfolg** wird schriftliche **Garantie** übernommen.

Den vollständig kaufm. ausgebildeten Damen und Herren werden auf Wunsch **gut salairirte Stellungen** nachgewiesen.

Honorar sehr mäßig.

Unbemittelte werden in jeder Beziehung berücksichtigt.

Auswärtige erhalten Fahrtvergütung.

Becker's Lehr-Institut,

Witten, Ruhrstr. 14, 2. Etage,

im Hause des Friseurs **F. W. Reuter,**

vis-à-vis dem Restaurant **Borgmann.** 385

Runkelrüben
verkauft 113
H. Winkelmann, Wannen

Haben wöchentl. ca. 2–3 Ctr.
ff. Tafelbutter
zu höchster Berliner Notiz abzugeb.
Molkerei-Wetzlingen
3-8 bei Wesel.

Zahnschmerzen,

selbst die grössten, werden schnell und sicher durch Selbstplombiren hohler Zähne mit dem unübertroffenen

Mesche's flüssig. Zahnkitt

beseitigt und die Zähne vor dem weiteren Verderben geschützt.

Flac. 50 Pfg. allein ächt bei
S. Lindenbaum Söhne,
11238 Drogerie, Bahnhofstraße.



Ja W... werden S... Geld ... und bezieh... Jür ... ... der... nicht ... dem sein 81 betten. Maß-Berfa. E. Chon, Schwemmart? Für f. gleiche P... a. Sie Stoffe kauf. lief. d... Anz. incl. Stoff u. Zuth. für u. fert. nach Maß. Schon f. 15 M. liefere einen Cutaway-Anzug, für 27 M. em. eleg. Ueberzieher. Muster und Modenang. Für Passen, gute Zubehör w. gar. Muster und Preisl. Massant. Auszug ... Mark.